

Kinder- und Jugendschutzkonzept

der Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V.



Inhalt

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 1.1 Ablage auf der TSV-Homepage – Fußballabteilung | 4 |
| 2. Definitionen - Was verstehen wir unter interpersoneller Gewalt im Sport? | 5 |
| 2.1 Machtmissbrauch | 5 |
| 2.2 Grenzverletzungen und Übergriffe | 5 |
| 2.3 Körperliche (physische) Gewalt | 5 |
| 2.4 Emotionale (psychische) Gewalt..... | 5 |
| 2.5 Sexualisierte Gewalt | 5 |
| 2.6 Schaffung einer Kultur des Hinsehens und der Beteiligung: | 5 |
| 2.7 Implementierung präventiver Maßnahmen: | 5 |
| 2.8 Etablierung effektiver Interventionsstrukturen: | 6 |
| 2.9 Förderung eines sicheren Sporterlebens für alle Mitglieder: | 6 |
| 2.10 Stärkung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen: | 6 |
| 3. Erste Bestandsaufnahme: Analyse der Akteur*innen im Verein & Risikoanalyse | 7 |
| 3.1 Grundverständnis der Risikoanalyse..... | 7 |
| 3.2 Analyse der Akteur*innen..... | 7 |
| Einordnung erhöhter Risikobewertungen | 7 |
| 3.3 Risikoanalyse | 9 |
| 3.4 Beschreibung der Risikobewertungen | 10 |
| 4. Präventionsleitfaden und Umsetzung von Maßnahmen | 12 |
| 4.1 Vorbildfunktion der Leitung | 12 |
| 4.2 Information und Einbeziehung aller Akteur*innen - Öffentlichkeitsarbeit | 12 |
| 4.3 Aufnahme des Themas in Satzungen und Ordnungen..... | 12 |
| 4.4 Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen..... | 12 |
| 4.5 Einführungsgesprächen | 12 |
| 4.6 Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung | 12 |
| 4.7 Das erweiterte Führungszeugnis | 13 |
| 4.8 Sensibilisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden / Personalentwicklung..... | 13 |
| 4.9 Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander | 13 |
| 5. Beschwerdemanagement & Krisenintervention | 15 |
| 5.1 Beschwerdemanagement & Kriseninterventionsplan..... | 16 |
| 5.2 Interventionsschritte - Beratungsleitfaden / Beratungsleitlinien | 16 |
| 5.4 Reflexion & Aufarbeitung von Vorfällen | 16 |
| 5.5 Anlaufstellen und Notrufnummern-Plakat | 17 |
| Schlusswort | 18 |
| Der Vorstand Fußball Abteilung TSV von 1908 Großenkneten e.V. | 18 |

1. Einleitung

Das vorliegende Schutzkonzept richtet sich insbesondere an alle Mitglieder, Trainer*innen, Betreuer*innen, Funktionär:innen und Verantwortliche der Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. Es hat das Ziel, Kinder und Jugendliche effektiv vor jeder Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter und interpersoneller Gewalt, zu schützen. Dabei verstehen wir unter Kinderschutz nicht nur die Prävention, sondern auch die konsequente Intervention im Verdachtsfall sowie die Förderung eines respektvollen, wertschätzenden und sicheren Umgangs innerhalb der Fußballabteilung des TSV Großenkneten.

Unser Konzept bietet allen Beteiligten konkrete Handlungsleitfäden und praxisnahe Instrumente, um gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Es dient als Orientierungshilfe, wie angemessen mit Verdachtsfällen umzugehen ist und wie der Schutz unserer jungen Vereinsmitglieder nachhaltig gewährleistet werden kann. Durch Fortbildungen, klare Verhaltensregeln und eine offene Gesprächskultur wollen wir das Bewusstsein für Kinder- und Jugendschutz stärken und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen.

Die Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. bekennt sich klar zu ihrer Verantwortung und setzt sich aktiv dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen im Verein bestmöglich geschützt werden. Dies umfasst sowohl vorbeugende Maßnahmen als auch transparente Abläufe, falls Grenzen überschritten werden. Unser Ziel ist es, allen Mitgliedern einen sicheren Raum für sportliche Entwicklung und persönliche Entfaltung zu bieten.

1.1 Ablage auf der TSV-Homepage – Fußballabteilung

Auf der TSV-Homepage der Fußballabteilung stellen wir alle wichtigen Informationen, Ansprechpartnerinnen und Materialien rund um unser Kinder- und Jugendschutzkonzept bereit. Dazu gehören die vertrauliche Anlaufstelle, ein Formular für anonyme Meldungen, klare Verhaltensrichtlinien für Trainerinnen und Betreuerinnen sowie hilfreiche Übersichten und Unterlagen des DFB. Unser Ziel ist es, ein sicheres, respektvolles und unterstützendes Umfeld für alle jungen Spielerinnen zu schaffen.

- Anlaufstelle sowie der Ansprechpartner für das Kinder- und Jugendschutzkonzept
 - Vertrauliche Anlaufstelle
 - Hannes Theile
 - 015901979012
 - hannes.theile@tsv-grossenkneten.de
 - Ansprechpartner für das Kinder- und Jugendschutzkonzept
 - Stefan Meyer
 - 017517465166
 - stefan.meyer@tsv-grossenkneten.de
- [TSV-Formular zur Abgabe anonymer Meldungen](#)
- [Kinder- und Jugendschutzkonzept der TSV-Fußballabteilung](#)
- [Verhaltensregeln für Trainer*innen und Betreuer*innen](#)
- [Richtlinien zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen](#)
- [Übersicht Organisationen und Einrichtungen für Kinderschutz](#)
- [DFB-Hinweisgebersystem](#)
- [DFB VERANTWORTUNG LEBEN: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ IM VEREINSFUSSBALL](#)

2. Definitionen - Was verstehen wir unter interpersoneller Gewalt im Sport?

Um wirksam gegen interpersonelle Gewalt vorgehen zu können, ist ein gemeinsames Verständnis der verschiedenen Gewaltformen unerlässlich. Im Folgenden definieren wir die relevanten Begriffe:

2.1 Machtmissbrauch

Unter Machtmissbrauch verstehen wir jede Form der Ausnutzung einer Machtposition zum eigenen Vorteil und zum Nachteil anderer. Im sportlichen Kontext kann dies beispielsweise durch Trainer*innen, Betreuer*innen oder Funktionär:innen geschehen, die ihre Autorität missbrauchen, um Sportlerinnen zu manipulieren, zu kontrollieren oder auszunutzen.

2.2 Grenzverletzungen und Übergriffe

Grenzverletzungen sind Handlungen, die persönliche Grenzen überschreiten. Sie können unbeabsichtigt sein, resultieren oft aus fachlichen oder persönlichen Unzulänglichkeiten und sind durch Reflexion korrigierbar. Übergriffe hingegen sind bewusste Handlungen, die wiederholt oder massiv persönliche Grenzen verletzen. Sie missachten die Selbstbestimmungsrechte der betroffenen Person und sind Ausdruck eines unzureichenden Respekts.

2.3 Körperliche (physische) Gewalt

Körperliche Gewalt umfasst alle Formen der bewussten physischen Schädigung einer Person. Im Sport kann dies von übermäßig hartem Körperkontakt im Training bis hin zu gezielten Schlägen oder anderen Formen der körperlichen Misshandlung reichen.

2.4 Emotionale (psychische) Gewalt

Emotionale Gewalt bezeichnet Verhaltensweisen, die die psychische Integrität einer Person verletzen. Dazu gehören verbale Angriffe, Demütigungen, Drohungen, Einschüchterungen oder soziale Isolation. Im sportlichen Kontext kann dies beispielsweise durch anhaltende Kritik, Bloßstellung vor der Gruppe oder Ausgrenzung geschehen.

2.5 Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt umfasst jede sexuelle Handlung, die an oder vor einer Person entweder gegen deren Willen vorgenommen wird oder der die Person aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen kann. Im Sport kann dies von anzüglichen Bemerkungen über unerwünschte Berührungen bis hin zu sexuellem Missbrauch reichen. Ziele der Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt im Sport

Die Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. setzt sich aktiv für den Schutz aller Mitglieder vor jeglicher Form von interpersoneller Gewalt ein. Mit diesem Schutzkonzept verfolgen wir folgende übergeordnete Ziele:

2.6 Schaffung einer Kultur des Hinsehens und der Beteiligung:

- Alle Vereinsmitglieder sollen für das Thema sensibilisiert und ermutigt werden, bei Verdachtsfällen aktiv zu werden.
- Wir fördern eine offene Kommunikationskultur, in der Bedenken und Beobachtungen ohne Angst geäußert werden können.

2.7 Implementierung präventiver Maßnahmen:

- Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Präventionskonzepts.
- Schulungen und Fortbildungen für Trainer*innen, Übungsleiter*innen und Funktionär*innen.
- Einführung eines Verhaltenskodex für alle in der Fußballabteilung tätigen Personen.

2.8 Etablierung effektiver Interventionsstrukturen:

- Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen.
- Entwicklung klarer Handlungsleitfäden für den Umgang mit Verdachtsfällen und konkreten Vorfällen.
- Aufbau eines Netzwerks mit externen Beratungsstellen und Fachkräften.

2.9 Förderung eines sicheren Sporterlebens für alle Mitglieder:

- Gestaltung von Trainings- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung von Schutzaspekten.
- Schaffung von Rückzugsräumen und Möglichkeiten zur Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche.
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Vereinsstrukturen hinsichtlich potenzieller Risikofaktoren.

2.10 Stärkung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen:

- Implementierung von Partizipationsmöglichkeiten in Vereinsentscheidungen.
- Förderung der Selbstbestimmung und des Selbstbewusstseins unserer jungen Mitglieder.
- Regelmäßige Befragungen zur Zufriedenheit und zum Sicherheitsgefühl im Verein.

Durch die konsequente Verfolgung dieser Ziele streben wir an, unseren Verein zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Mitglieder sicher, respektiert und wertgeschätzt fühlen. Wir verstehen die Umsetzung dieses Schutzkonzepts als kontinuierlichen Prozess, den wir regelmäßig evaluieren und bei Bedarf anpassen werden.

3. Erste Bestandsaufnahme: Analyse der Akteur*innen im Verein & Risikoanalyse

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Schutzmaßnahmen entsprechen den im Kapitel 5 verbindlich beschriebenen Präventionsmaßnahmen.

3.1 Grundverständnis der Risikoanalyse

Die nachfolgende Risikoanalyse erfolgt auf einer strukturellen und situationsbezogenen Ebene. Sie bewertet typische Rahmenbedingungen, Rollen, Näheverhältnisse und Abläufe im Vereinsalltag, wie sie im organisierten Sport allgemein vorkommen können.

Die Einstufungen stellen keine Bewertung oder Verdächtigung einzelner Personen oder Personengruppen dar. Insbesondere bringen sie keinen Generalverdacht gegenüber Trainer*innen, Betreuer*innen, Ehrenamtlichen oder anderen Mitarbeitenden des Vereins zum Ausdruck.

Vielmehr dient die Risikoanalyse dazu, potenziell sensible Situationen frühzeitig zu erkennen, um durch geeignete Präventions- und Schutzmaßnahmen einen sicheren Rahmen für alle Beteiligten zu schaffen. Ein vorhandenes Risiko bedeutet nicht, dass es zu Grenzverletzungen kommt, sondern dass in diesen Bereichen eine erhöhte Aufmerksamkeit und klare Strukturen sinnvoll sind.

Um ein wirksames Schutzkonzept zu entwickeln, haben wir zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme unseres Vereins durchgeführt. Diese besteht aus zwei Teilen: einer Analyse der Akteur*innen sowie einer Risikoanalyse.

3.2 Analyse der Akteur*innen

Wir haben alle Personen und Gruppen identifiziert, die in unserem Verein aktiv sind oder mit ihm in Verbindung stehen. Dazu gehören:

- Vorstandsmitglieder*innen
- Hauptamtliche Mitarbeiter*innen (in der Fußballabteilung keine vorhanden)
- Ehrenamtliche Helfer*innen
- Trainer*innen und Übungsleiter*innen
- Sportler*innen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- Eltern und Erziehungsberechtigte

Für jede dieser Gruppen haben wir die Art und Häufigkeit des Kontakts, sowie mögliche Risikofaktoren erfasst und nachfolgend aufgelistet.

Einordnung erhöhter Risikobewertungen

Höhere Risikobewertungen, insbesondere im Bereich von Trainerinnen, Übungsleiterinnen und Betreuungssituationen, ergeben sich aus der Art der Rolle und der Intensität des Kontakts (z. B. regelmäßiger Kontakt, Nähe-Situationen, Verantwortung für Kinder und Jugendliche).

Diese Bewertung sagt nichts über das tatsächliche Verhalten der im Verein tätigen Personen aus. Sie berücksichtigt vielmehr allgemeine Erkenntnisse aus dem organisierten Sport und dient als Grundlage, um präventive Maßnahmen gezielt dort einzusetzen, wo sie fachlich sinnvoll sind.

Der Verein geht davon aus, dass alle im Kinder- und Jugendbereich tätigen Personen verantwortungsvoll handeln. Das Schutzkonzept verfolgt das Ziel, gute Praxis zu sichern,

Orientierung zu geben und klare Handlungsrahmen zu schaffen, nicht Misstrauen zu erzeugen.

| Akteur*innen gruppe | Art des Kontakts | Häufigkeit | Mögliche Risikofaktore n | Risiko- bewertung | Schutzmaßnahmen |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vorstandsmit glieder*innen | Gespräche, Entscheidunge n, Veranstaltung en | Unregelmäßig bis regelmäßig | Machtgefälle; geringe Sichtbarkeit | Mittel | <ul style="list-style-type: none"> ● Vorbildfunktion der Leitung ● Information und Einbeziehung aller Akteur*innen – Öffentlichkeitsarbeit ● Aufnahme des Themas in Satzungen und Ordnungen ● Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen ● Einführungsgespräche ● Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung ● erweitertes Führungszeugnis ● Sensibilisierung und Qualifizierung ● Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander |
| Hauptamtliche Mitarbeiter*in nen (in der Fußballabteilu ng sind keine vorhanden) | Verwaltung, Organisation, Platz & Umfeld | Regelmäßig | Unklare Zuständigkeite n; fehlendes Präventionswi ssen | Mittel | <ul style="list-style-type: none"> ● Einführungsgespräche ● Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung ● erweitertes Führungszeugnis ● Sensibilisierung und Qualifizierung ● Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander |
| Trainerinnen & Übungsleiteri nnen | Training, Spiele, digitale Kommunikatio n | Mehrmals wöchentlich | Machtgefälle; Nähe; 1:1- Situationen; digitale Risiken | Hoch | <ul style="list-style-type: none"> ● Einführungsgespräche ● Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung ● erweitertes Führungszeugnis ● Sensibilisierung und Qualifizierung ● Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander |
| Sportler*inne n (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) | Training, Spiele, Gruppenräum e | Mehrmals wöchentlich | Mobbing; Gruppendruck; Konflikte | Mittel–Hoch | <ul style="list-style-type: none"> ● Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander ● Zugang zu Beschwerdewegen |
| Eltern & Erziehungsbe rechtigte | Kurzgespräch e, Fahrdienste, digitale Kommunikatio n | Regelmäßig | Konflikte; unangemesse ne Sprache | Niedrig– Mittel | <ul style="list-style-type: none"> ● Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander ● Zugang zu Beschwerdewegen |

3.3 Risikoanalyse

Abgrenzung von Risiko und Schuldzuweisung

Die im Folgenden beschriebenen Risikokategorien dienen der fachlichen Einordnung von Situationen und Strukturen. Sie sind nicht mit einer Bewertung von Personen oder deren Haltung gleichzusetzen.

Ein als „hoch“ eingestuftes Risiko beschreibt ausschließlich, dass bestimmte Konstellationen ohne klare Regeln und Transparenz grundsätzlich anfälliger für Grenzverletzungen sein können. Gerade in diesen Bereichen sollen durch verbindliche Leitlinien, Schulungen und klare Zuständigkeiten sichere Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ziel ist es, Risiken durch Prävention zu minimieren, nicht Personen unter Verdacht zu stellen.

Im Rahmen der Risikoanalyse haben wir systematisch potenzielle Gefährdungssituationen in unserem Verein untersucht. Dabei haben wir beispielsweise folgende Aspekte berücksichtigt:

- Räumlichkeiten und deren Nutzung (z.B. Umkleidekabinen, abgelegene Bereiche)
- Betreuungssituationen (z.B. Einzeltraining, Fahrten zu Wettkämpfen)
- Kommunikationsstrukturen und Machtverhältnisse
- Vereinskultur und Umgang mit dem Thema Kinderschutz

Die Ergebnisse unserer Analyse haben gezeigt, dass in folgenden Bereichen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist:

| Analysebereich | Gefährdungssituationen | Erkannte Risiken | Risikobewertung | Schutzmaßnahmen |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Räumlichkeiten & Nutzung | Unbeaufsichtigte Kabinen; abgelegene Bereiche | Grenzverletzungen; wenig Kontrolle | Mittel | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Qualifizierung • Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander |
| Betreuungssituationen | Einzeltraining; Fahrten; Turniere; Übernachtungen | Nähe-Situationen; Machtverhältnisse | Hoch | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Qualifizierung • Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander • Zugang zu Beschwerdewegen |
| Kommunikation & Machtverhältnisse | Private Nachrichten; dominante Rollen; unklare Meldestrukturen | Abhängigkeit; Hemmschwellen | Mittel–Hoch | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Qualifizierung • Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander • Zugang zu Beschwerdewegen • Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen |
| Vereinskultur & Kinderschutzhaltung | Tabuisierung; fehlende Sensibilisierung | Späte Problemwahrnehmung | Mittel | <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme des Themas in Satzungen und Ordnungen • Vorbildfunktion der Leitung • Sensibilisierung und Qualifizierung • Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander • Zugang zu Beschwerdewegen • Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen |

Basierend auf diesen Erkenntnissen haben wir spezifische Präventionsmaßnahmen und

Verhaltensrichtlinien entwickelt, die in den folgenden Abschnitten dieses Schutzkonzepts detailliert beschrieben werden. Wir betrachten die Risikoanalyse als kontinuierlichen Prozess und werden sie regelmäßig überprüfen und aktualisieren.

Die Risikoanalyse ist Bestandteil eines verantwortungsvollen Schutzkonzepts und Ausdruck einer offenen und präventiven Haltung. Sie erfolgt bewusst transparent, um Sicherheit zu erhöhen und Vertrauen zu stärken – nicht, um Misstrauen zu erzeugen.

3.4 Beschreibung der Risikobewertungen

Niedrig: Eine niedrige Risikobewertung bedeutet, dass das Risiko grundsätzlich vorhanden ist, aber selten auftritt oder gut kontrollierbar ist.

Typische Merkmale:

- Klare Regeln bereits etabliert
- Gute Aufsicht oder Transparenz
- Geringe Nähe- oder Abhängigkeitssituationen

Beispiel: Elternkontakt am Spielfeldrand – gelegentliche Konflikte möglich, aber gut moderierbar.

Mittel: Ein mittleres Risiko liegt vor, wenn Situationen regelmäßig auftreten oder wenn potenzielle Grenzverletzungen möglich, aber meist gut beeinflussbar sind.

Typische Merkmale:

- Situativ begrenzte Nähe
- Intransparenz in einigen Momenten
- Unterschiedliche Erfahrungsniveaus (z. B. bei Ehrenamtlichen)
- Erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich, aber gut handhabbar

Beispiel: Umkleidesituationen oder sporadische Einzelkontakte am Rand des Trainings.

Mittel–Hoch: Diese Kategorie wird verwendet, wenn das Risiko nicht durchgehend hoch, aber in vielen Situationen relevanter oder schwerer kontrollierbar ist.

Typische Merkmale:

- Gruppenprozesse, die eskalieren können (z. B. Mobbing)
- Hoher Einfluss von Dynamiken / Beziehungen
- Hemmschwellen beim Melden sind größer

Beispiel: Machtverhältnisse oder Kommunikationsprobleme, die nicht permanent auftreten, aber hohe Auswirkungen haben können.

Hoch: Ein hohes Risiko besteht überall dort, wo systematische Nähe, Abhängigkeit oder machtvolle Situationen entstehen, die ohne klare Schutzmechanismen leicht zu Grenzverletzungen führen können.

Typische Merkmale:

- Starke Machtasymmetrien

- Körperliche Nähe oder 1:1-Situation möglich
- Kinder/Jugendliche besonders verletzlich
- Digitale Kanäle ohne Kontrolle
- Regelmäßigkeit der Kontakte

Beispiel: Trainer*innen-Kind-Beziehungen, Einzeltrainings, Auswärtsfahrten – hier ist eine klare Struktur notwendig.

4. Präventionsleitfaden und Umsetzung von Maßnahmen

Die Fußball Abteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. verpflichtet sich zu einem umfassenden Präventionsansatz zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt. Folgende Maßnahmen setzen wir dafür um:

4.1 Vorbildfunktion der Leitung

Der Vorstand und die Vereinsleitung übernehmen eine klare Vorbildfunktion. Sie kommunizieren regelmäßig die Bedeutung des Kinderschutzes und leben die Präventionskultur aktiv vor.

4.2 Information und Einbeziehung aller Akteur*innen - Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren alle Vereinsmitglieder, Eltern und externe Partner transparent über unsere Präventionsarbeit. Dafür nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle wie unsere Website, Aushänge und Informationsveranstaltungen.

4.3 Aufnahme des Themas in Satzungen und Ordnungen

Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer Vereinsarbeit. Auch wenn dieser Grundsatz aktuell noch nicht in der Satzung festgehalten ist, setzen wir uns dafür ein, ihn bei der nächsten Satzungsänderung verbindlich aufzunehmen. Damit schaffen wir langfristige, klare Rahmenbedingungen zum Schutz aller Kinder und Jugendlichen.

4.4 Benennung und Qualifizierung von Ansprechpersonen

In der Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. benennen wir zwei Ansprechpersonen für den Kinder- und Jugendschutz. Die erste Person fungiert als vertrauliche Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern und Mitglieder. Sie ist bewusst außerhalb des Vorstands angesiedelt, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden. Meldungen, Beobachtungen oder Sorgen können an diese Person weitergegeben werden. Geht eine Meldung ein, handelt die vertrauliche Anlaufstelle entsprechend dem Beschwerdemanagement und dem Kriseninterventionsplan gemäß Kapitel 6 des Schutzkonzepts. Dies umfasst eine erste Einschätzung, die Dokumentation der Meldung, die Information der zuständigen Stellen sowie die Einleitung der im Konzept vorgesehenen Schritte. Bei Bedarf unterstützt sie zudem die Weiterleitung an externe Fachstellen, wie den Landesverband oder weitere Kooperationspartner.

Die zweite Ansprechperson ist für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzkonzepts innerhalb der Fußballabteilung verantwortlich und kann dem Vorstand angehören. Sie übernimmt organisatorische Aufgaben, koordiniert interne Abläufe und sorgt dafür, dass das Schutzkonzept fortlaufend gepflegt und weiterentwickelt wird.

Beide Ansprechpersonen werden transparent auf der Homepage des TSV Großenkneten im Bereich der Fußballabteilung benannt. Schulungen und Informationsangebote – beispielsweise durch den Landesverband oder den LSB – werden bei Bedarf wahrgenommen.

4.5 Einführungsgesprächen

Bei Einführungsgesprächen mit neuen ehrenamtlichen Trainern und Helfern thematisieren wir den Kinderschutz und machen unsere Haltung deutlich. Die Bereitschaft zur Unterzeichnung des Ehrenkodex ist Voraussetzung für eine Tätigkeit in unserer Fußballabteilung.

4.6 Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung

Alle haupt- und ehrenamtlichen Personen in der Fußballabteilung des TSV von 1908

Großenkneten e.V. unterzeichnen die unseren Ehrenkodex, hierzu zählen [Verhaltensregeln für Trainer*innen und Betreuer*innen](#) und [Richtlinien zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen](#) des Deutschen Fußball-Bundes (DFB).

Dieser definiert Verhaltensstandards im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

4.7 Das erweiterte Führungszeugnis

Die Satzung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. gibt vor: Alle ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Vereins sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis zu beantragen und dieses oder eine Bescheinigung vorzulegen, wonach kein Tätigkeitsausschluss nach § 72a SGB VIII bzw. einer entsprechenden gesetzlichen Vorschrift vorliegt. Das Führungszeugnis ist nach Ablauf von 5 Jahren zu erneuern.

Die Einsichtnahme erfolgt durch die Gleichstellungsbeauftragte des Gesamtvorstandes (aktuell Frau Kerstin Korte). Die Dokumentation erfolgt unter Beachtung des Datenschutzes.

4.8 Sensibilisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden / Personalentwicklung

Regelmäßige Sensibilisierung, Schulungen und Informationsangebote – beispielsweise durch den Landesverband oder den LSB – werden bei Bedarf wahrgenommen.

4.9 Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang miteinander

Verhaltensleitlinien sind ein wichtiges Instrument, um einen respektvollen und sicheren Umgang im Sportverein zu gewährleisten. Sie geben allen Beteiligten Orientierung und schaffen Transparenz darüber, welches Verhalten erwünscht und welches unerwünscht ist.

Wir orientieren uns an die [Verhaltensregeln für Trainer*innen und Betreuer*innen](#) und [Richtlinien zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen](#) des Deutschen Fußball-Bundes (DFB).

Verhaltensleitlinien für Trainer, Helfer und Vorstandsmitglieder

- Respektvoller und wertschätzender Umgang mit allen Sportler*innen
- Wahrung angemessener körperlicher und emotionaler Grenzen
- Keine Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Sportler*innen
- Transparente Kommunikation und Entscheidungsfindung
- Verantwortungsvoller Umgang mit Nähe und Distanz
- Keine Anwendung von Gewalt in jeglicher Form
- Achtung der Privatsphäre und Intimsphäre der Sportler*innen
- Keine sexualisierten Kommentare oder Berührungen
- Vorbildfunktion in Bezug auf Fairness und respektvollen Umgang
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Verhaltens

Verhaltensleitlinien für Sportler*innen

- Respektvoller Umgang miteinander und mit den Trainerinnen/Betreuerinnen
- Fairplay und Einhaltung der Regeln im Training und Wettkampf
- Keine Anwendung von körperlicher oder verbaler Gewalt
- Achtung der Grenzen anderer (körperlich und emotional)

- Keine Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung etc.
- Verantwortungsvoller Umgang mit sozialen Medien
- Mut, Grenzverletzungen anzusprechen und sich Hilfe zu holen
- Unterstützung von Teamkolleg*innen
- Sorgsamer Umgang mit Vereinseigentum und Sportanlagen

Verhaltensleitlinien für die Eltern/Erziehungsberechtigten

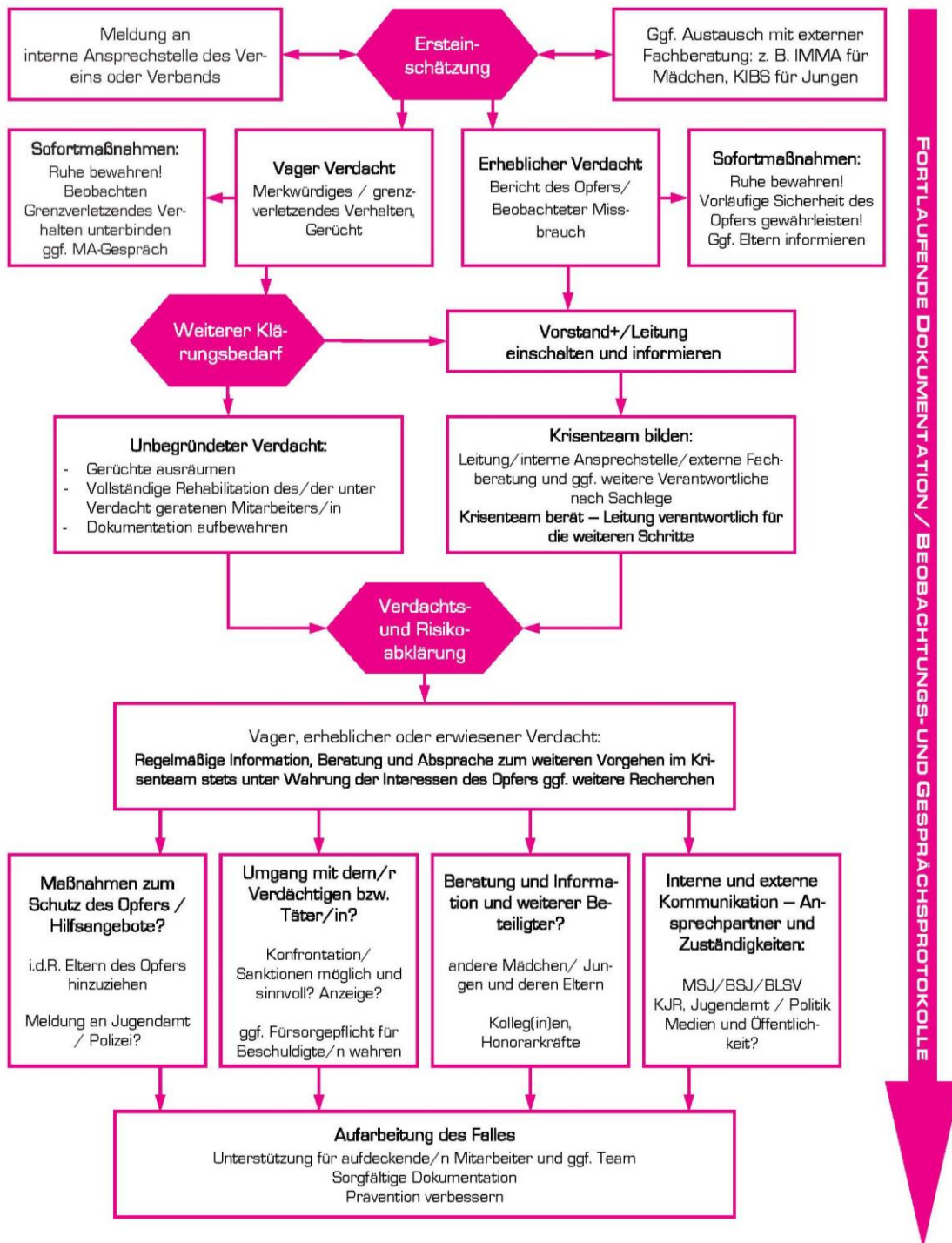
- Respektvoller Umgang mit Trainerinnen, Betreuerinnen und anderen Eltern
- Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Trainer*innen
- Keine unangemessene Einmischung in Trainings- oder Wettkampfsentscheidungen
- Förderung von Fairplay und respektvollem Verhalten bei den eigenen Kindern
- Positive Unterstützung aller Sportler*innen, nicht nur des eigenen Kindes
- Akzeptanz der Grenzen und Fähigkeiten des eigenen Kindes
- Einhaltung von Verhaltensregeln bei Wettkämpfen und Veranstaltungen
- Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Verein
- Offenheit für Gespräche bei Problemen oder Konflikten
- Unterstützung der Präventionsarbeit des Vereins

Diese Verhaltensleitlinien sollten in der Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. sichtbar gemacht und regelmäßig thematisiert werden, um eine Kultur des respektvollen Umgangs zu etablieren und aufrechtzuerhalten.

5. Beschwerdemanagement & Krisenintervention

Die Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. legt großen Wert auf ein effektives Beschwerdemanagement und einen klaren Kriseninterventionsplan, um im Falle von Grenzverletzungen oder Gewaltvorfällen angemessen und schnell reagieren zu können.

Leitlinien zum Vorgehen im Verdachtsfall – Flussdiagramm Krisenintervention
Der Schutz und das Wohlergehen des betroffenen Kindes/Jugendlichen stehen immer an erster Stelle!



Quelle: Münchner Sportjugend im Bayerischen Landes-Sportverband e.V.

5.1 Beschwerdemanagement & Kriseninterventionsplan

Wir haben ein transparentes und niedrigschwelliges Beschwerdesystem eingerichtet, das allen Vereinsmitgliedern zugänglich ist. Dieses umfasst:

- Klar benannte Ansprechpersonen für Beschwerden
- Verschiedene Beschwerdewege (persönlich, schriftlich, anonym)
- Einen strukturierten Prozess zur Bearbeitung von Beschwerden

Unser Kriseninterventionsplan legt fest, wie bei Verdachtsfällen oder konkreten Vorfällen vorzugehen ist. Er beinhaltet:

- Sofortmaßnahmen zum Schutz Betroffener
- Klare Zuständigkeiten und Kommunikationswege
- Schritte zur Einbeziehung externer Fachberatung

5.2 Interventionsschritte - Beratungsleitfaden / Beratungsleitlinien

Wir haben einen Interventionsleitfaden entwickelt, der folgende Schritte umfasst:

1. Ruhe bewahren und Situation einschätzen
2. Dokumentation des Vorfalls/Verdachts
3. Information der zuständigen Ansprechperson
4. Beratung im Krisenteam und Planung weiterer Schritte
5. Externe Fachberatung hinzuziehen
6. Gespräche mit Beteiligten führen
7. Entscheidung über weitere Maßnahmen treffen

5.3 Rehabilitation

Für den Fall von unbegründeten Verdächtigungen haben wir ein Rehabilitationsverfahren etabliert:

- Offizielle Klarstellung und Entschuldigung
- Unterstützung bei der Wiederherstellung des Rufes
- Angebot psychologischer Betreuung für Betroffene

5.4 Reflexion & Aufarbeitung von Vorfällen

Nach jedem Vorfall führen wir eine gründliche Reflexion durch:

- Analyse des Vorfalls und der ergriffenen Maßnahmen
- Identifikation von Verbesserungspotentialen

- Anpassung von Präventionsmaßnahmen und Schutzkonzept

5.5 Anlaufstellen und Notrufnummern-Plakat

Wir haben ein Plakat mit wichtigen Anlaufstellen und Notrufnummern erstellt, das an zentralen Stellen im Verein aushängt. Es enthält:

- Kontaktdaten der vereinsinternen Ansprechpersonen
- Nummern von Beratungsstellen und Hilfsangeboten
- Notrufnummern für akute Krisensituationen

Alle genannten Informationen sind zudem auf der Internetseite der TSV Fußballabteilung einsehbar. So können sich Mitglieder und Interessierte jederzeit online über Anlaufstellen und Notrufnummern informieren.

Durch diese umfassenden Maßnahmen stellen wir sicher, dass unser Verein auf Krisensituationen vorbereitet ist und angemessen reagieren kann, um das Wohl aller Mitglieder zu schützen.

Schlusswort

Mit diesem Schutzkonzept haben wir einen wichtigen Schritt getan, um unsere Fußballabteilung des TSV von 1908 Großenkneten e.V. zu einem sicheren Ort für alle Mitglieder zu machen. Wir verstehen dies als einen fortlaufenden Prozess und verpflichten uns, die hier festgelegten Maßnahmen konsequent umzusetzen, regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Der Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt ist eine gemeinschaftliche Aufgabe. Jedes Vereinsmitglied trägt Verantwortung dafür, dass wir eine Kultur des Hinsehens und der Achtsamkeit leben. Wir ermutigen alle, wachsam zu sein, Bedenken offen anzusprechen und sich aktiv für ein respektvolles Miteinander einzusetzen. Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Sportler*innen, Trainer*innen, Ehrenamtliche und Mitarbeitenden sicher und wertgeschätzt fühlen. Nur so können wir unserem Auftrag als Sportverein gerecht werden und die positiven Werte des Sports vermitteln. Wir danken allen, die an der Erstellung dieses Schutzkonzepts mitgewirkt haben, und laden alle Vereinsmitglieder ein, sich weiterhin aktiv an seiner Umsetzung und Weiterentwicklung zu beteiligen. Gemeinsam machen wir unseren Verein zu einem Vorbild für Sicherheit und Respekt im Sport.

Der Vorstand Fußball Abteilung TSV von 1908 Großenkneten e.V.